

El Ceibo

Die Geschichte El Ceibos begann in den 1960er Jahren: Im Rahmen eines großen Umsiedlungsprogramms, das die bolivianische Regierung zu diesem Zeitpunkt durchführte, wurden den freiwilligen Umsiedlern unter den Bauern und Bergleuten des Altiplanos Land sowohl finanzielle als auch technische Unterstützung versprochen.



Jede Familie, die wegen Armut aus dem Bergland ins Tiefland flüchtete, bekam ein zwölf Hektar großes Stück Land mit der Auflage, 4 Hektar davon für den Kakaoanbau zu nutzen. Doch die von der Regierung versprochenen Zuschüsse und die notwendige technische Unterstützung blieben aus. Das tropische Klima, die andersartige Ernährung und die ungewohnten Gegebenheiten in der Landwirtschaft forderten ihren Tribut. Diejenigen Familien, die trotz der Schwierigkeiten nicht wegzogen, schlossen sich ihrer Tradition gemäß zu dörflichen Produktionsgemeinschaften zusammen. In Alto Beni, in den südlichen Yungas, gründeten einige dieser Gemeinschaften für die unabhängige Vermarktung ihres Kakaos 1977 den Kooperativen-Dachverband El Ceibo. El Ceibo ist übrigens der Name eines Urwaldbaums, der auch nachdem er gerodet wird, noch neue Triebe produziert: ein passendes Symbol für den unbesiegbaren Überlebenswillen, den die Mitglieder der Kooperative seit Jahrzehnten demonstrieren.

Was 1977 mit zwölf Kooperativen begann ist heute ein großer Zusammenschluss von rund 50 Kooperativen mit insgesamt ca. 1.200 Mitgliedern, hauptsächlich kleine Bauernfamilien indigener Abstammung. Sie leben in weit verstreuten und oftmals sehr abgelegenen Dörfern im Regenwaldgebiet des Rio Beni. Abwechselnd ziehen sie für eine gewisse Zeit nach La Paz, um dort in der Kakao- und Schokoladenfabrik oder in der Verwaltung zu arbeiten. Die Kleinbauern kultivieren Mais, Bohnen und eine Reihe unterschiedlicher Gemüsesorten für ihren eigenen Verbrauch. 1991 vereinigte sich El Ceibo mit fünf weiteren bolivianischen Organisationen zur National Association of Ecological Agricultural Producers (AOPEB). 1995 begann die Kooperative den Bau einer neuen Fabrik mit hochmodernen technischen Anlagen, überwiegend finanziert mit eigenen Mitteln. Diese Neuerungen ermöglichten El Ceibo von diesem Zeitpunkt an eine Herstellung von Kakaoprodukten zu EU-Standards Hygiene und Qualität betreffend. 1993 wurden die ersten Maßnahmen zur Einrichtung einer professionellen Qualitätssicherung ergriffen, die essentiell für Kleinproduzenten ist, um ihre Produkte in Europa verkaufen zu können.



Seit mehreren Jahren erzielen die Familien den Großteil ihres Einkommens mit dem Verkauf von Kakaobohnen und der Verarbeitung von Kakao-Produkten. Die Kooperative vergibt zinsfreie Mikrokredite, die nach 12 Monaten zurückzuzahlen sind. Jede Kleinbauernfamilie bewirtschaftet etwa

12 ha Land. Sie leben im Wesentlichen von der Selbstversorgung sowie von der Vermarktung ihres Bio-Kakaos. Die Haupterntezeit des Kakaos sind die Monate Mai bis Juli. Sowohl den achttägigen Fermentationsprozess sowie die anschließende fünftägige Sontentrocknung der Kakaobohnen nehmen die Bauern in den einzelnen Kooperativen selbst vor. Jede Mitgliedskooperative bestimmt einen verantwortlichen Aufkäufer, der die gesamte Ernte zur zentralen Sammelstelle El Ceibo in Sapecho überführt. Hier sorgen die Produzenten dafür, dass die Kakaobohnen gereinigt und auf eine Restfeuchte von 12% heruntergetrocknet werden, die für die Weiterverarbeitung erforderlich ist. Von Sapecho aus gelangen die Kakaobohnen mit dem eigenen LKW weiter nach El Alto zur Kakao- und Schokoladenfabrik El Ceibos.

Die Produkte von El Ceibo finden Sie bei EL PUENTE mit dem Projektcode bo0.